



# Zukunft gestalten!



**Kommunalpolitische Leitlinien  
2001 bis 2006  
SPD-Stadtverband Hameln**



# Zukunft gestalten!

**Kommunalpolitische Leitlinien  
2001 bis 2006  
SPD-Stadtverband Hameln**

## **10-●-Programm der SPD Hameln**

- **Hamelns Attraktivität als Erlebnis- und Einkaufsstadt steigern.** Seite 4
- **Neue Arbeitsplätze durch gezielte Gewerbeansiedlung schaffen.** Seite 5
- **Hameln als qualitativ hochwertigen Wohnstandort ausbauen.** Seite 6
- **Mit dem Rattenfänger noch mehr Touristen „anlocken“.** Seite 7
- **Freizeit- und Kulturangebote für jung & alt verbessern.** Seite 8
- **Fit für die Zukunft: Bildung und Ausbildung stärken.** Seite 9
- **Eine bezahlbare und wohnortnahe Kinderbetreuung sicherstellen.** Seite 10
- **Vorfahrt hat der Mensch, Verkehrsbelastungen mindern.** Seite 11
- **Hameln soll „Stadt der guten Nachbarn“ sein.** Seite 12
- **Städtische Finanzen solide und sachgerecht einsetzen.** Seite 13

*Kommunalpolitische Leitlinien  
2001 bis 2006  
SPD-Stadtverband Hameln  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Manfred Künzler*



Guten Tag,  
liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger.

Diese „Kommunalpolitischen Leitlinien“ für die Stadt Hameln haben Mitglieder der SPD erarbeitet. In vielen Arbeitskreissitzungen haben sie Gedanken und Überlegungen zu „unserer“ Stadt zusammengetragen, Vorfälle diskutiert, Mängel festgestellt, Wünschenswertes und Notwendiges formuliert.

Als Ausgangspunkt wurde eine Zustandsanalyse erarbeitet.

Geholfen hat uns dabei unter anderem ein prächtiger, vielfarbiger Bildband über Niedersachsen, in dem Ansichten, Gesichter und Charaktere einer vielfältigen Landschaft dargestellt wurden. Dort stand folgender Satz:

„Die aufwendig restaurierte Stadt gilt als Königin der Oberweser.“

Gemeint ist natürlich Hameln, unsere gemeinsame Heimatstadt, beschrieben von einem Autor, der sich hervorragend in unserem Lande auskennt.

Diese Bewertung eines objektiven Betrachters erschien uns für unsere Arbeit wichtig, weil sie mehr ist, als eine schnelle und einseitige Momentaufnahme.

Weil sie zeigt, wie der Reiz unserer Stadt auf Aussenstehende wirkt.

Weil sie nachweist, wie sich das positive Image unserer Stadt im Land, im Bund und weit darüberhinaus, darstellt.

So gesehen ist es sicher keine Überheblichkeit, wenn wir feststellen, diese Stadt ist eine der „Schönsten“ - und es ist auch nicht vermessen,

wenn wir den Mut aufbringen, stolz auf unsere Heimatstadt zu sein.

Ein weiteres Beispiel:

Was wir eigentlich alle wissen, was unsere Fremdenverkehrsexperten sogar als Slogan aufgeschrieben haben, was uns aber oft - aus welchem Grunde auch immer - nur skeptisch von den Lippen kommt, zieht eine Hebamme bundesweit ans Licht der Fernsehwelt. In Wohnzimmern von Millionen wird es deutlich:

„Hameln ist sagenhaft!“

Es gibt noch viele andere Beispiele, um das Loblied auf unsere Stadt fortzusetzen.

Aber eins gilt es auch zu berücksichtigen. Zu einer Stadt gehört mehr als der äußere Schein, der nette Anblick, die ansprechende Verpackung.

Natürlich sind es die Inhalte, die sich sehr entscheidend auf das Wohngefühl und auf den Wohnwert für die Einwohnerinnen und Einwohner auswirken. Aber auch hier brauchen wir uns nicht zu verstecken. Wir können auf eine Infrastruktur verweisen, um die uns viele andere beneiden.

Die folgenden Seiten sollen Ihnen aufzeigen, wie kommunalpolitisch engagierte Mitglieder der SPD diese Stadt sehen und welche zukunftsgerichteten Vorstellungen sie haben, auf die sie bei der weiteren Mitarbeit an der Stadtentwicklung aufbauen wollen.

Stadtentwicklung ist ein Prozeß, an dem, neben der Kommunalpolitik, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger beteiligt sein sollten.

Das Bild von Hameln „Heute“, als liebens- und lebenswerte Stadt, ist ja nicht zufällig entstanden. Es wurde

gestaltet - geprägt durch Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich zum Wohle unserer Stadt engagiert haben.

Diese von Mitgliedern der SPD Hameln entwickelten Kommunalpolitischen Leitlinien gehen bewusst über den Tellerrand der Ratspolitik hinaus, spiegeln das breite Spektrum der Meinungs- und Willensbildung in einer lebendigen Partei wieder.

Gemeinsam mit unseren Fraktionsmitgliedern haben wir zukunftsgerichtete Bausteine für eine weitere positive Entwicklung unserer Stadt zusammenzutragen.

Wir hoffen, und sind da eigentlich auch ganz zuversichtlich, dass wir durch diese Arbeit deutlich gemacht haben, wie ernst es uns ist mit dem Wollen, neue und wichtige Impulse für den Weg Hamelns im dritten Jahrtausend zu finden, festzuschreiben und fortzuentwickeln.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer Leitlinien. Ihre kritischen Anmerkungen, Anregungen und kreativen Einfälle sollten Sie aber nicht für sich behalten. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich an unseren Diskussionen beteiligen würden und dabei feststellen, dass es sich lohnt, für diese Stadt zu arbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Manfred Künzler  
Stadtverbandsvorsitzender

# Hamelns Attraktivität als Erlebnis- und Einkaufsstadt steigern

Bummeln, shoppen und danach ein Eis essen oder einen Cappuccino trinken. Dazu laden sie ein, die Flanier- und Einkaufsstraßen in unserer Altstadt. Ein einzigartiges Erlebnis - nicht zu vergleichen mit dem



Zweckverkauf auf der „grünen Wiese“.

Eine Einkaufsstadt wie Hameln braucht aber beides. Super-, Bau- oder Möbelmärkte sind mit ihrem riesenflächenbedarf nicht mehr innenstadtfähig. Eine Entwick-

lung, die nicht umkehrbar ist. Die Aufgabe der Kommunalpolitik ist es nun, für ein verträgliches Miteinander zu sorgen. Wir nutzen dazu ein Märkte- und Zentren-Konzept - kein Patentrezept aber eine Leitlinie, an der sich jeder großflächige Einzelhandelsansiedlungswunsch in den Aussenbereichen messen lassen muß. Der etwas spröde Begriff „innenstadt-relevantes Sortiment“ dient als Richtschnur, nicht als Allheilmittel gegen unerwünschte Konkurrenz. So können und werden, neben der rein baurechtlichen Prüfung, auch die Auswirkungen auf vorhandene Handelsstrukturen untersucht.

Darüberhinaus müssen wir die Attraktivität unserer Fußgängerzone erhalten, ausbauen und weiter steigern. Das setzt einen ausgewogenen Branchenmix beim Einzelhandel voraus - gut sortierte Geschäfte mit vielen interessanten Angeboten und verbraucherfreundliche, einheitliche Ladenöffnungszeiten. Weitere anziehungsstarke Einzelhandelsgeschäfte sollen gezielt im Altstadtbereich besonders für die Standorte Post und Kreishaus eingeworben werden. Bei der Überplanung des freiwerdenden Kreishausareals ist der ZOB mit einzubeziehen.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen im Innenstadtbereich sind weiter zu fördern. Nach unserem Dauerbrenner, den Rattenfängerspielen, hat sich das Musical „Rats“ als weiterer Publikumsmagnet erwiesen. Solche und ähnliche Aktivitäten sind gemeinsam mit dem WerbeInteressenRing zu planen und zu finanzieren.

Auch am äusseren Erscheinungsbild unserer Fußgängerzone muss weiter gearbeitet werden. Eine mittelfristig angelegte Planung für bauliche Erneuerungen,

Veränderungen und Verschönerungen des Altstadt-bereiches ist zu konzipieren. Ganz wichtig und seit Jahren ein besonderes Anliegen der SPD-Fraktion im Rat: Die Sauberkeit ist durchaus verbesserungsfähig. Zusätzliche Reinigungsintervalle, besonders zu und nach besucherstarken Ereignissen, sind unbedingt notwendig.

Natürlich muss auch für eine gute Erreichbarkeit des Innenstadtbereiches gesorgt werden. Dabei sind günstige ÖPNV-Angebote besonders wichtig. Vor zwei Jahren wurde das Bahnhof-Innenstadt-Ticket eingeführt und in diesem Jahr kam das Einkaufsticket für die gesamte Stadt hinzu.

Aber auch für Autofahrer ist durch das Parkleitsystem der Besuch der Innenstadt einfacher geworden. Bis auf einige Spitzenzeiten ist das Parkplatzangebot für Kauflustige voll ausreichend.

Wir müssen nicht nur vom Stadtmarketing reden, sondern auch die notwendigen Mittel für eine zielge-



richtete Werbung bereitstellen. Etwas weniger Zurückhaltung bei der Anpreisung als Einkaufs- und Erlebnisstadt könnte noch mehr Lipper, Schaumburger, Hannoveraner, Hildesheimer und Holzmindener veranlassen, ihren nächsten Stadt- und Einkaufsbummel in Hameln zu machen.

## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- **Hameln als Einkaufs- und Erlebnisstadt besser vermarkten**
- **Mittelzentrumsfunktion Hamelns stärken**
- **Bevölkerungsentwicklung und damit Kaufkraft positiv beeinflussen**
- **Kultur- Freizeit- und Erlebnisaktivitäten in der Stadt fördern**
- **Parkplatzangebot sinnvoll bewirtschaften**
- **Sauberkeit in der Stadt sicherstellen**

# Neue Arbeitsplätze durch gezielte Gewerbeansiedlung schaffen

Der wirtschaftliche Anpassungsprozess ist hart und unerbittlich - natürlich macht er auch vor unserer Stadt nicht Halt. Rationalisierung, Betriebsschließungen und -verlagerungen haben ihre Spuren hinterlassen.

Aber Kommunalpolitik kann auch gegensteuern. Durch gezielte Wirtschaftsförderungsmaßnahmen werden bestehende Unternehmen gestützt, sie werden individuell über Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU informiert und bei der Antragstellung beraten. Mit mehreren Millionen DM Fördergeldern wurden so Investitionsmaßnahmen von Hamelner Firmen unterstützt. Hierdurch konnten Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden. Auch durch die verstärkte Ausweisung von Industrie-



und Gewerbeflächen konnten eindrucksvolle Erfolge erzielt werden. Man muss sich nur die Neubauten im Bereich Wangelister Feld, Afferde oder Hastenbeck anschauen. Dort sind millionenschwere Investitionen durch neu angesiedelte oder umgesetzte Betriebe getätigt worden. Diese rege Bautätigkeit kam und kommt wiederum dem heimischen Bau- und Ausbaugewerbe zugute. Auch für die Zukunft müssen wir immer ausreichend Gewerbeflächen vorhalten, um flexibel auf potentielle An- oder Umsiedlungswünsche reagieren zu können. Die Fehler der Vergangenheit dürfen sich nicht wiederholen, wo unsere Stadt expandierende Betriebe ziehen lassen musste, weil keine baureifen Industrie- und Gewerbegrundstücke nachgewiesen werden konnten.

Auch die weitere Förderung des Technologieorientierten Gründerzentrums (tgz) ist uns ein beson-



deres Anliegen. Hier finden nicht nur junge Firmengründer ihr erstes Domizil, auch die gezielte Beratung und Begleitung bis zur Firmengründung ist ein wichtiger Aufgabenbereich dieser Einrichtung.



Ein weiterer Schwerpunkt im tgz ist seit mehreren Jahren die konsequente Präsenz im Bereich Solarenergie. So ist die Soltec, die größte Solarfachmesse des Nordens, ein „Kind“ des tgz's. Die hier eingesetzten Wirtschaftsförderungsmittel stärken den Soltec-Standort Hameln und

werben um ansiedlungswillige Unternehmen der Solarenergie-Branche. Für mögliche Interessenten gibt es baureife Gewerbeflächen im Bereich Hottenbergs Feld. Der erste Erfolg ist jetzt da: „bp-solar“ wird hier im Jahr 2002 mit der Montage von Solarelementen beginnen. Die erste Ausbaustufe sieht 120 neue Arbeitsplätze vor.

Weitere Fördergelder müssen für die JugendWerkstatt bereitgestellt werden. Diese Einrichtung hat nicht nur eine dringend notwendige sozialpolitische Funktion sondern tritt auch immer stärker als berufsqualifizierende und ausbildende Stelle in Erscheinung. Die anstehende Standortverlagerung der JugendWerkstatt muss von der Stadt auch finanziell gefördert werden.



## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- **Hameln als Solar-Messe-Standort sichern**
- **Offensiv um Gewerbe- und Industrieansiedlungen werben**
- **Firmengründer im tgz beraten, fördern und unterstützen**
- **Baureife Gewerbe- und Industriegrundstücke vorhalten**
- **Beratung und Unterstützung heimischer Unternehmen (Bestandspflege)**



# Hameln als qualitativ hochwertigen Wohnstandort ausbauen

Unsere Stadt hat seit 1991 im Bereich Wohnungs- und Eigenheimbau einen enormen Aufschwung erlebt. Die SPD im Rat der Stadt hat einen ihrer politischen Schwerpunkte auf die Ausweisung von neuen Wohngebieten gelegt. Roten Berg, Wangelister Feld, Niederes Feld Afferde sind nur einige Beispiele. Viele Familien konnten sich in unserer Stadt den Traum vom eigenen Heim erfüllen. Günstige Grundstückspreise oder Erbpachtangebote halfen dabei. Und die kommunalen und privaten Wohnungsbauunternehmen haben zusätzlich Miet- und Eigentumswohnungen erstellt. Dadurch ergab sich in Hameln auch eine erfreuliche Mietpreisdämpfung. Noch bis Mitte der neunziger Jahre stiegen die Mieten stark an. Diesen Aufwärtstrend konnten wir stoppen - überhöhte Mieten wurden zurückgenommen. Ein durchschlagender Erfolg unserer Wohnbaupolitik, die wir marktgerecht fortsetzen wollen.

Auch der besorgniserregende Einwohnerrückgang konnte gestoppt werden. Nach vielen Jahren haben wir endlich eine ausgeglichene Bilanz - jetzt arbeiten wir an einer sinnvollen Zunahme.

Zuzug und Familienneugründung bedeuten auch zusätzliche Steuereinnahmen und neue Kaufkraft, aber auch eine bessere Auslastung der vorhandenen Infrastruktur. Kindergärten und Schulen sind nicht mehr



vom Leerstand bedroht, im Gegenteil, in einigen Grundschulbereichen haben wir bereits Erweiterungen vornehmen müssen, siehe Rohrsen, Wangelist und Hohes Feld. Afferde wird in diesem Jahr mit zusätzlichen Klassenräumen folgen.

Neue Wohnungen allein reichen nicht, auch das Wohnumfeld muss stimmen, Ver- und Entsorgung muss angepaßt, der ÖPNV muss leistungsfähiger, Spiel-, Sport- und Freizeitangebote müssen ergänzt werden.



## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- preisgünstiges Bauland ausweisen
- bezahlbare Mietwohnungen für junge Familien sicherstellen
- Wohnumfeldverbesserungen in Altbaubereichen durchführen
- Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen fördern
- Mehr Sicherheit für die Bürger (Neubau Feuerwache, Kriminalprävention u.a.)

# Mit dem Rattenfänger noch mehr Touristen „anlocken“

Positive Zukunftsaussichten gibt es im Bereich des Fremdenverkehrs. Tagesbesucher, Städtetouristen, Tagungsteilnehmer und Erholungsurlauber sind nicht nur gern gesehene Gäste unserer Stadt sondern auch ein höchst interessanter Wirtschaftsfaktor.

Hamelns Voraussetzungen für eine weitere Stärkung des Fremdenverkehrs sind sehr gut: die märchenhafte Landschaft des Weserberglandes, die uns umgibt - eine vorbildlich sanierte Altstadt mit hoher Aufenthaltsqualität - und nicht zuletzt der weltbekannte Rattenfänger, der für uns ein unbezahlbarer Werbe- und Sympathieträger ist.

Um die Möglichkeiten optimal ausschöpfen zu können, wurde die Hamelner Marketing und Tourismusgesellschaft gegründet und ein neues Tourist-Informationen-Zentrum, kurz Infocenter genannt, gebaut. Dieses Infocenter beherbergt unter seinem Dach neben der HMT die Oberweserdampfschiffahrt, den Tourismusverband Weserbergland-Mittelweser und die Weserbergland-Touristik GmbH. Für Hamelns über 2 Millionen Tagesbesucher ist das Infocenter inzwischen zur ersten Adresse geworden.

„Sagenhaftes Hameln - märchenhaftes Weserbergland“ ist das Motto, unter dem unsere Stadt gemeinsam mit der Region um Touristen wirbt.

Neben den landschaftlich beeindruckenden Reizen des Weserberglandes sind es speziell Einrichtungen wie „Radfernweg Weser“, „Straße der Weserrenaissance“, „Deutsche Fachwerkstraße“ und „Deutsche Märchenstraße“, die es zu beleben gilt und deren Attraktivität auch für Hameln interessant ist.



In den letzten Jahren ist es gelungen, die Zahl der Beherbergungsunternehmen kontinuierlich auf 61 zu steigern mit insgesamt 1.200 Gästebetten. Daraus ergeben sich ca. 150 Tausend Übernachtungen. Darüberhinaus stehen unseren Gästen zwei Campingplätze, ein Wohnmobilplatz und eine Jugendherberge zur Verfügung. Um eine weitere Steigerung der Übernachtungszahlen zu erreichen, erscheint es notwendig, sowohl die Anzahl, als auch die Qualität der Gästebetten zielgruppengerecht auszubauen. Speziell Angebote, die für ein längerfristiges Verweilen ausgelegt sind, gilt es marktfähig zu gestalten. Hier ist auch der Ausbau der touristischen Infrastruktur gefordert. Insbesondere die Weseruferbereiche mit Zugangsmöglichkeit zum Wasser und die Promenaden müssen noch erheblich attraktiver werden. Ein guter erster Schritt hierzu war sicherlich der Werderausbau mit der neuen Fußgängerbrücke.

## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- **Fremdenverkehrswerbung verstärken**
- **Tagungsgeschäft stärker fördern**
- **Hameln als Stadt am Fluss positionieren**
- **überregionale Veranstaltungen akquirieren**
- **touristische Infrastruktur ausbauen (Angebote für Erholungsurlauber)**
- **Sport- und Erholungsregion „Tündersee“ planen & entwickeln**



# Freizeit- und Kulturangebote für jung & alt verbessern

Ein Mittelzentrum wie Hameln, mit weitreichenden touristischen Ambitionen, muss sich, seinen Einwohnern und natürlich den vielen Gästen aus nah und fern eine bunte Palette von Freizeit- und Kulturaktivitäten bieten. Ein Blick in den Veranstaltungskalender macht deutlich, dass unsere Stadt diesen Anspruch erfüllt. Kontinuierlich über Jahre gewachsen bietet sich Interessierten ein breiter Fächer der verschiedensten Angebote.

Der zufriedenstellende Istzustand darf uns aber nicht vom notwendigen Streben nach Verbesserungen abhalten. Stillstand bedeutet Rückschritt. Weitere planvolle Förderung ist darum wichtig und unerlässlich.



Theater, Jugendmusikschule, Jugendkunstschule, Volkshochschule, Bücherei mit Artotek, Museum, Stadtarchiv und das

Kultur- und Kommunikationzentrum Regenbogen - aber auch privatinitiierte Einrichtungen wie diverse Galerien, Heimatvereine, kulturell tätige Kirchengemeinden, Kunstvereine, musikalisch aktive Vereinigungen, Rattenfängerspielgruppe, soziokulturelles Zentrum Sumpflume müssen so zusammenarbeiten und wirken, dass sie eine breitgefächerte Angebotsvielfalt für alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt bieten und dabei die unterschiedlichen Interessen und Neigungen berücksichtigen. Dazu müssen Kooperation und Koordination weiter verbessert werden.



Eine lebenswerte Stadt, in der sich Einwohner und Gäste wohlfühlen, braucht Kultur-, Freizeit- und Erlebnisaktivitäten für jung und alt. Dazu zählt die gesamte Bandbreite - von der klassischen Theateraufführung bis hin zu populären Musikdarbietungen, von Schillers „Räuber“ über die Stars der deutschen Volksmusik bis zu Michael Jackson.



Die RattenfängerHalle, das WeserberglandZentrum sowie viele weitere Veranstaltungs- und Sportstätten erlauben eine erfreulich hohe Zahl von Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, Sportereignissen, von hochkulturell bis spannend-unterhaltend, und beleben so den Freizeitwert unserer Stadt.

Wir unterstützen die Pläne für ein „gläsernes“ Radio-Aktiv-Studio in den Pavillons am Bürgergarten. Heimische Vereine mit ihrem breiten Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten sind weiter zu fördern. Zukunftsprojekte wie Eissporthalle, Spaß- und Erlebnisbad, Sport-, Freizeit- und Erholungsbereich Tündersche Seen müssen städtischerseits angeregt, gefördert und weitergeplant werden. Zur Verwirklichung ist die Beteiligung privater Investoren anzustreben.

## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- Kulturverbund schaffen und damit besser koordinieren und präsentieren
- Privatinitiativen stärker fördern
- Hameln als überregionalen Veranstaltungsort platzieren
- Hochzeitshaus als kulturellen Mittelpunkt ausbauen
- Kultur, Sport-, Freizeit und Erholungseinrichtungen erhalten und verbessern



# Fit für die Zukunft: Bildung und Ausbildung stärken

Der von Sozialdemokraten in Hameln initiierte Schulentwicklungsplan hat sich als wertvolle Leitlinie für unsere Schulen bewährt. Im Interesse unserer Kinder konnten wir dadurch für ausreichende räumliche Voraussetzungen sorgen. Da, wo sich durch die Entwicklung neuer Wohngebiete Engpässe abzeichneten, haben wir zeitnah für entsprechende Erweiterungen gesorgt. Die Grundschulen Wangelist, Rohrßen, Hohes Feld wurden ausgebaut, die in Afferde und auch die Pestalozzischule sind in diesem Jahr „dran“.

Nachdem das Hamelner Modell der Randstundenbetreuung landesweit als verlässliche Grundschule eingeführt wird, ergänzen wir in kommunaler Verantwortung bedarfsgerecht zur Ganztagsbetreuung. Schulpolitisches Ziel bleibt für uns ein bedarfsgerechtes Ganztagsangebot. Auch der Einrichtung einer Gesamtschule in Hameln stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Klassen zur gemeinsamen Unterrichtung von behinderten und nichtbehinderten Kindern, sogenannte Integrationsklassen, wurden bedarfsgerecht eingeführt und werden weiter gefördert.

Für eine zukunftssichere Ausstattung unserer Schulen mit den wichtigen Informationstechnologien ist



gesorgt. Wir werden sie weiter verbessern und auf einem zeitgemäßen Stand halten.

Wir wollen dafür sorgen, dass sich die Kommunikation zwischen Schulleitung und Schulverwaltung verbessert, dass Mängel am baulichen Zustand der Schulen schneller behoben werden können. Entsprechende Haushaltsmittel stehen zur Verfügung. Modernisierung und Renovierung müssen in einer Prioritätenliste erfasst, bewertet und zeitgerecht abgearbeitet werden.

Wichtig für uns sind aber auch alle über den Bereich der allgemeinbildenden Schulen hinausgehenden Einrichtungen wie Volkshochschule, Berufsakademie und die JugendWerkstatt. In ihrem jeweiligen Zielbereich leisten sie wertvolle Hilfe bei der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie bei der Qualifizierungsförderung und der Ausbildung.

## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- **Eigenverantwortung der Schulen stärken**
- **für zukunftssichere EDV-Ausstattung mit Hard- und Software sorgen**
- **bedarfsgerechte Sanierung, Modernisierung und Ausbau sicherstellen**
- **Integration fördern**
- **Ganztagsbetreuung zur Ganztagschule entwickeln**
- **Gesamtschulangebot einrichten**



*Geplanter Umbau der alten Speichergebäude an der Ruthenstraße zum neuen Domicil der JugendWerkstatt Hameln. Im dargestellten Haupteingangsbereich ist das neue Internet-/Expo-Café geplant. Mit Anbindung an die Weserpromenade und den Weser-Radweg. Weiter werden Tischlerei, Fahrradwerkstatt, Mobile Außengruppe und Möbellager vom Hefehof hierher verlegt.*

# Eine bezahlbare und wohnortnahe Kinderbetreuung sicherstellen

In unserer modernen arbeitsteiligen Welt wachsen Kinder nicht mehr im viel beschworenen Schoß einer Großfamilie auf. Sie brauchen verstärkt Betreuung und Erlebnisse des sozialen Miteinanders im Kindergarten, der Tagesstätte, der Schule und auch in ihrer Freizeit. Der gesellschaftliche Wandel fordert neue Antworten und Lösungen für vorhandene Probleme. Auch die Kommune ist hier angesprochen und muss ihren Teil beitragen.

Hamelns Ausstattung mit Kindergarten- und Hortplätzen ist nach Anzahl und Qualität sehr gut, das Angebot an Krippenplätzen muss noch ergänzt werden.



Besonders auf die gut qualifizierte personelle Besetzung ist weiterhin zu achten. Die Gebühren liegen derzeit im sogenannten Drittel-Mix. Ein Drittel Elternanteil, ein Drittel trägt die Stadt und ein

Drittel schießt das Land zu. Hier ist es jetzt vordringliche Aufgabe der Kommunalpolitik, nachdem der Schwerpunkt der letzten Jahre im Nachbau nicht vorhandener Plätze lag, nun eine möglichst geringe Elternbeteiligung bei den Kosten sicherzustellen. Gewissermaßen im Dreiklang bewegen sich die Bereiche Vorschulkindbetreuung, Schulkinderbetreuung und die nachschulische Kinder- und Jugendarbeit.



*Jugendtreff Roten Berg. Ein Beispiel für die dezentrale Jugendarbeit in Hameln.*



Ein eigentlich selbstverständliches Muss dabei ist die wohnortnahe Ausstattung mit Spiel- und Bolzplätzen. Auch hier ist die Politik ständig gefordert, auf Einrichtung, Pflege und Modernisierung zu achten. Gemeinsam mit interessierten Eltern geht das oft einfacher und ist nicht selten auch kostengünstiger. Da, wo vorhanden, sind diese Elterninitiativen zu stützen, wo es sie noch nicht gibt, muss verstärkt um Elternbeteiligung geworben werden.

Kinder und Jugendliche brauchen altersgemäße Entwicklungsräume, um sich zu treffen, miteinander zu reden und gemeinsam etwas zu unternehmen. Hierfür gibt es in Hameln das Kinder- und Jugendbüro - zuständig für den Regenbogen - aber auch für die wohnortnahen Freizeitangebote. Zur Zeit gibt es in Hameln elf dezentrale offene Kinder- und Jugendtreffs, ein weiterer ist jetzt in der Südstadt geplant. Darüberhinaus ist es wichtig, vorhandene, aber auch neu zu schaffende Angebote von Sport- und sonstigen Vereinen in die städtische Kinder- und Jugendarbeit zu integrieren. Das kann eine wertvolle Ergänzung zum kommunalen Angebot ergeben.

## **Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:**

- **sozialverträgliche Kindergartengebühren erhalten**
- **bedarfsgerechte Öffnungszeiten einrichten**
- **Qualität der Personalausstattung sichern**
- **bedarfsgerechte Jugendtreffs organisieren**
- **Angebote von Sport- und sonstigen Vereinen integrieren**
- **die dezentrale offene Jugendarbeit weiter ausbauen**

# Vorfahrt hat der Mensch, Verkehrsbelastungen mindern

Verkehrsplanung erschöpft sich nicht im ungehemmten Ausbau weiterer Verkehrsflächen. Verkehrsbelastungen müssen durch Verkehrslenkung und Verkehrsberuhigung abgebaut werden. Unter dem Motto: „Vorfahrt hat der Mensch“ muss der Individualverkehr notwendige Rücksichten nehmen. Leitlinie für alle Entscheidungen im innerstädtischen Verkehr ist der im März 1995 beschlossene Verkehrsentwicklungsplan mit der Prämisse „stadtverträglicher Verkehr“. Dieser Plan wurde und wird, den aktuellen Erfordernissen angepasst, Zug um Zug - wie es die Finanzlage erlaubt - umgesetzt.

Für uns liegen die Prioritäten beim öffentlichen Nahverkehr, beim Radwegenetz, bei der Sicherheit für die Fußgänger und - besonders wichtig - bei der Schulwegsicherung.

Aktuelle Beispiele der Umsetzung langjähriger Planungen sind die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und die Fußgängerbrücke zum Werder.

In der Realisierungsphase befinden sich zur Zeit der Ausbau der Münsterbrücke und die Bahntunnelaufweitung Hastenbecker Weg/Bahnhofplatz. Auch bei diesen Maßnahmen steht die bessere Nutzung für Fußgänger und Radfahrer eindeutig im Vordergrund. Eine kostengünstige Sanierung der Fuß- und Radwegeverbindung auf der alten Eisenbahnbrücke ist anzustreben.



Am Lückenschluss des Radverkehrsnetzes der Stadt Hameln und zu überregionalen Routen muss weiter gearbeitet werden. Jahr für Jahr sind dazu die erforderlichen Mittel einzusetzen.

Eine eigene Radspur wurde in der Kaiserstraße verwirklicht. In diesem Jahr konnte der Radweg am Hastenbecker Weg eingeweiht werden und im Rahmen der Grundsanierung des Ostertorwalles wird auch dort ein beidseitiger Radweg entstehen.

Besonders wichtig ist für uns der öffentliche Nahverkehr. Nachdem die S-Bahn-Anbindung zum Flughafen Langenhagen realisiert werden konnte, gilt es nun auch ein vernünftiges Tarifsystem mit Anbindung an den Großraum Hannover durchzusetzen.

Beim straßengebundenen ÖPNV in Hameln und im Landkreis muss der vorhandene Verbund erhalten bleiben. Linienführung und Tarifgestaltung gilt es weiter zu optimieren. Eine zukunftssichere Kosten- und Linienstruktur für unsere Verkehrsunternehmen ist dabei anzustreben. Sinnvolle und kostensenkende Kooperationen mit anderen Verkehrsunternehmen müssen erfolgen.

Die versuchsweise eingeführten Anliegerparkzonen haben sich bewährt und müssen ausgedehnt werden. Aber auch für Dauerparker (Beschäftigte der innerstädtischen Firmen) heisst es jetzt vernünftige Lösungen zu finden.



## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- bei allen Maßnahmen am Leitbild **stadtverträglicher Verkehr** orientieren
- **Tempo 30 in der Stadt - nur auf Hauptverkehrsstraßen Tempo 50**
- **Sichere Verkehrswege für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer schaffen**
- **Lärmschutz bedenken und nachrüsten**
- **Verkehrsentlastung durch Südumgehung**
- **ÖPNV sichern und optimieren**



# Hameln soll „Stadt der guten Nachbarn“ sein

Das Leben einer Mittelstadt wie Hameln hat seine besonderen Reize und natürlich auch Qualitäten. Die meisten Bürgerinnen und Bürger wohnen gern in „ihrer“ Rattenfängerstadt. Natürlich ist ein solches Miteinander nicht immer frei von Konfliktpotenzialen. Wenn auch die meisten Probleme erheblich kleiner sind als beispielsweise in Ballungsräumen oder Großstädten.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunalpolitik ist es darum, Interessensgegensätze so niedrig wie möglich zu halten und um Verständnis für Unvermeidbares zu werben. Das ist nicht immer ganz einfach, da gesellschaftliche Entwicklungen, wie Rückgang von Toleranz,



Gemeinsinn und Gemeinschaftsgefühl, einhergehen mit entgegenstehenden Tendenzen wie stärkere Individualisierung, zunehmender Egoismus, bewusste Abschirmung der Privatsphäre.

Eine Voraussetzung für ein gutes Miteinander ist die gerechte Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen verschiedener Bevölkerungsgruppen. Kommunale Angebote müssen für jung bis alt vorhanden sein. Vom Krippenplatz bis zur Altenpflegeeinrichtung spannt sich der nachgefragte Aufgabenbogen. Fußgänger gilt es genauso zu berücksichtigen wie Rad- und Autofahrer. Kinder und Jugendliche möchten spielen, toben und anderen altersgemäßen Tätigkeiten nachgehen. Senioren bevorzugen mehr Ruhe, aber trotzdem

auch Gemeinschaftserleben. Hektisch im Berufsleben Stehende wünschen sich vielfach nur die schnellstmögliche Verbindung zwischen Bett und Schreibtisch. Wenige Beispiele nur, um zu zeigen, wie unterschiedlich Ansprüche, Wünsche und Gewohnheiten sind. Eine „Stadt der guten Nachbarn“, in der alle mit allem zufrieden sind, ist und bleibt Utopie.

Wir können uns nur gemeinsam bemühen, mit Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme besser miteinander in unserer Heimatstadt zu leben.



Bürgerschaftliches Engagement im Sinne der Agenda 21 zu fördern und anzuerkennen wird für eine gute Kommunalpolitik immer

wichtiger. Ohne aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Initiativen ist vieles nicht mehr machbar. Die Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten, wie sie Bürgerforen, Jugendparlament, Beiräte für Senioren und Ausländer bieten, sind zu stärken.

## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- Miteinander der Generationen fördern
- Freiwilligenagentur unterstützen und die Arbeit der Ehrenamtlichen stärken
- Bürgerschaftliches Engagement stützen
- Durch Prävention und Zivilcourage Kriminalität verhindern
- Integration ausländischer Mitbürger unterstützen
- Stadtbild sauber und gepflegt halten

# Städtische Finanzen solide und sachgerecht einsetzen

Geld hat man - aber man redet nicht darüber. Ein Spruch, den jeder kennt, der im privaten Bereich auch seine Gültigkeit haben mag, nicht aber anzuwenden ist, wenn es sich um städtische Finanzen handelt.

Obwohl eigentlich selbstverständlich, muss man hin und wieder deutlich machen: Städtische Einnahmen sind Geld aller Bürger, das zur Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben gedacht ist. Diese Sicht verlangt eine besondere Beachtung bei allen Ausgabenentscheidungen.

Für Sozialdemokraten muss kommunale Finanzpolitik sozial sein, das heißt, die Lasten müssen gleichmäßig und gerecht auf Bürger und Betriebe verteilt werden. Dabei wollen wir durch möglichst wirtschaftliche Aufgabenerfüllung Bürger und Betriebe vor überhöhten Kosten bewahren.

Durch Bundes- und Landesmaßnahmen, aber auch durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen bedingt, sind die städtischen Steuereinnahmen rückläufig. Da hilft kein Lamentieren, wir müssen das so akzeptieren. Auch der Einwohnerrückgang in den neunziger Jahren hat zur Minderung der Einkommensteuerzuweisungen geführt. Hier konnten wir durch Ausweisung von Bauland ein wenig gegensteuern.

Um die Einnahmeseite auch in Zukunft zu stärken, ist neben dem Einwohnerzuzug, die Wirtschafts- und



Tourismusförderung besonders weiterzuentwickeln. Jeder zusätzliche Arbeitsplatz, jede bei uns investierte oder konsumierte Mark bedeutet Steuerkraft für unsere Stadt.

Auf der Ausgabenseite wird seit Jahren ganz erfolgreich mit einem Haushaltskonsolidierungsprogramm gearbeitet. Verwaltungsreform und Budgetierung sind Schlagworte, die für strikte Ausgabendisziplin stehen. Auch aus der Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen heraus werden Sozialdemokraten die solide Finanzpolitik fortsetzen.

Jede anstehende Investition muss von der Kommunalpolitik weiterhin konsequent auf Möglichkeiten zur Kostenreduzierung geprüft werden.



*Sponsoren aus der Wirtschaft! Eine interessante neue Möglichkeit, um bestimmte öffentliche Einrichtungen mitzufinanzieren.*

## Mit Augenmaß und Sachverstand - dafür setzen wir uns ein:

- **Verwaltungsreform weiterentwickeln**
- **Budgetierung fortsetzen**
- **Haushaltskonsolidierung verstärken**
- **Kostentransparenz schaffen**
- **rentierliche Investitionen gesondert ausweisen**
- **Fördermittel ausschöpfen**
- **Neuverschuldung beschränken**

## Ihre Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl am 9. September 2001 Rat der Stadt Hameln



**Wahlbereich I  
(Halvestorf/Haverbeck/  
Klüt/Innenstadt)**

- Platz 1 Volker Brockmann
- Platz 2 Sabine Prenzlów
- Platz 3 Karl Möller
- Platz 4 Savas Lazaridis
- Platz 5 Helga Thiesen
- Platz 6 Manfred Kasten
- Platz 7 Ulrike Kasprík
- Platz 8 Wilfried Binder
- Platz 9 Manfred Paulat
- Platz 10 Wolfgang Stiehm



**Wahlbereich II  
(Nordstadt/Hohes Feld/  
Wehrbergen)**

- Platz 1 Uwe Schoormann
- Platz 2 Marianne Trapp
- Platz 3 Heinrich Hänsel
- Platz 4 Martina Groß
- Platz 5 Annette Hergaden
- Platz 6 Günter Scharringhausen
- Platz 7 Friedhelm Lohmann
- Platz 8 Hans Finn
- Platz 9 Frank Mondry von Dombrowski
- Platz 10 Kurt Kallabis



**Wahlbereich III  
(Basberg/Schöt/Sünteltal)**

- Platz 1 Herbert Rode
- Platz 2 Ursula Waltemathe
- Platz 3 Johannes Scharbatke
- Platz 4 Klaus-Dieter Katz
- Platz 5 Bettina Schultze
- Platz 6 Andreas Pothe
- Platz 7 Olga Zunker
- Platz 8 Hartmut Büttner
- Platz 9 Alfred Nickisch
- Platz 10 Annelie Baldes



## Ihre Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl am 9. September 2001 Rat der Stadt Hameln



**Wahlbereich IV  
(Basberg/Rohrsen/Hilligsfeld/  
Afferde/Hastenbeck)**

- Platz 1 Christa Bruns
- Platz 2 Heinrich Mehring
- Platz 3 Wolfhard Hensel
- Platz 4 Werner Czizikowski
- Platz 5 Nicola Kraus
- Platz 6 Reno Claus
- Platz 7 Gabriele Stefener
- Platz 8 Sylvia Eichhorst
- Platz 9 Siegfried Binder
- Platz 10 Helmut Barein



**Wahlbereich V  
(Südstadt/Tündern)**

- Platz 1 Manfred Künzler
- Platz 2 Werner Sattler
- Platz 3 Angelika Hausmann
- Platz 4 Elke Meyer
- Platz 5 Bernd Künzler
- Platz 6 Christa Meyer
- Platz 7 Ingelore Berning
- Platz 8 Manfred Wüstenfeld
- Platz 9 Erich Kreth
- Platz 10 Manfred Lücke



**Wahlbereich VI  
(Klein Berkel/Wangelist)**

- Platz 1 Klaus Nolting
- Platz 2 Ingrid Merten
- Platz 3 Herbert Wurzer
- Platz 4 David Möller
- Platz 5 Hermann Schütte
- Platz 6 Sven-Jürgen Finné
- Platz 7 Ingrid Finné
- Platz 8 Irmgard Wyrwa
- Platz 9 Jürgen Giesecke
- Platz 10 Kurt Meyer-Bergmann

